

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 8

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 22. Februar 1946

Über die Ernährungslage

Bald nach der Bekanntmachung über das Wirksamwerden der UNRRA-Hilfe in Österreich erschienen in den Zeitungen alarmierende Nachrichten über die Welt-ernährungslage im allgemeinen und über die Kürzung der Rationen in Österreich im besonderen. Eingeleitet wurden diese Feststellungen durch eine Erklärung Präsident Trumans, daß sich infolge der schlechten Welternte des Vorjahres und wegen der Kriegsfolgen eine Ernährungskrise entwickelt habe, die sich als die schlimmste der neueren Zeit erweisen kann. Es scheint, daß nur der amerikanische Kontinent und Australien als Lebensmittelüberschubländer im großen Ausmaß in Betracht kommen, aber auch diese Länder müssen ihren Lebensmittelbedarf einschränken und ihre Produktion erhöhen, wenn sie verhindern wollen, daß die übrige Welt Hunger leidet. Präsident Truman erklärte, daß die Bevölkerung der USA. bisher Lebensmittel im Werte von 3000 Kalorien pro Person täglich verbraucht hat. Im Gegensatz dazu müssen in Europa mehr als 125 Millionen Menschen mit weniger als 2000 Kalorien auskommen. 28 Millionen Menschen werden weniger als 1500 Kalorien erhalten und in einigen Teilen werden große Bevölkerungsteile nur etwa 1000 Kalorien bekommen können. Die bedrohliche Lage der Ernährungsschwierigkeiten in der ganzen Welt haben den englischen Außenminister Bevin veranlaßt, der Vollversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution vorzulegen, in der alle Regierungen und Völker aufgefordert werden, ihre landwirtschaftliche Produktion zu verstärken und entsprechende Vorräte an Brotgetreide anzulegen. Die Weltreserven an Lebensmitteln sollen möglichst gleichmäßig verteilt werden. In der Debatte wies Außenminister Bevin auf die alarmierende Lage hin, er forderte einen schnellen Entschluß, um das Auerste zu verhüten. Der USA-Vertreter Stettinius versicherte, daß das amerikanische Volk an allen notwendigen und möglichen Maßnahmen teilnehmen werde, um den Krieg gegen den Hunger zu gewinnen. Die Sowjetunion verlangte durch ihren Delegierten Gromyko, daß alle notwendigen Schritte unternommen werden müßten, um die notwendigen Vorräte zu sichern und die Produktion zu steigern. Die Ernährungsresolution wurde angenommen. Aus den Debatten konnte man ersehen, daß die Verhinderung der Hungersnot eine Notwendigkeit ist, die jeden Streit aus nationalen Interessen und jede politische Frage überragt, die bis jetzt vor die Generalversammlung und vor den Sicherheitsrat gebracht wurde. Dies mit Recht, denn die Aufgabe der Vereinten Nationen ist die Sicherung und Aufrechterhaltung des Friedens, Hunger aber ist ein verzweifelter Feind jeder Ordnung, in seinem Gefolge marschieren Aufstand und Streit.

In dem Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums über die Lebensmittellage der Welt wird von Europa gesagt, daß in Italien, Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien ein empfindlicher Lebensmittelmangel herrscht und daß in allen anderen europäischen Ländern mit einer Verschlechterung zu rechnen ist. In Bezug auf Österreich erklärt der Bericht, daß die Normalverbraucher in der amerikanischen und in der britischen Zone Österreichs und in Wien gegenwärtig etwas über 1500 Kalorien erhalten. Der Weltmangel an Getreide wird sich auch auf Österreich auswirken und tatsächlich ist

Das Arbeitspflichtgesetz vom Nationalrat beschlossen

Eine unerläßliche und zeitbedingte Maßnahme

Zur Durchführung dringender Arbeiten für den Wiederaufbau und die Ernährungssicherung hat der Nationalrat am 15. ds. ein Gesetz angenommen, durch das die erforderlichen Arbeitskräfte sichergestellt werden.

Das Gesetz bezieht sich auf arbeitsfähige Personen, die ihren Wohnsitz derzeit in Österreich haben, und umschreibt genau den Personenkreis, der für eine begrenzte Arbeitsdauer dienstverpflichtet werden kann.

In erster Linie werden Personen herangezogen, die unter das Verbotsgesetz § 4 und 12 fallen, also Nazi. Außerdem werden zunächst die Angehörigen der Jahrgänge bis zum 30. Lebensjahr erfaßt, wobei für Frauen und Männer die Altersgrenze nach unten mit dem vollendeten 16. Lebensjahr festgesetzt ist. Die Begrenzung der Dienstverpflichtung mit dem 30. Lebensjahr ist jedoch nur als vorläufige im Gesetz verankerte Maßnahme anzusehen. Bei Bedarf sind Frauen vom 16. bis zum 40. und Männer vom 16. bis zum 55. Lebensjahr zur Dienstpflicht verhalten. Bei Nationalsozialisten erhöht sich die Altersgrenze für Frauen bis zum 50., für Männer bis zum 60. Lebensjahre.

Ausgenommen von der Dienstpflicht sind Frauen, wenn sie den Haushalt ohne Hilfskraft für vollbeschäftigte oder pflegebedürftige Haushaltsangehörige führen, ferner Frauen, die mindestens ein Kind unter 16 Jahren haben, vollbeschäftigte berufstätige Frauen und Schwangere. Ebenfalls nicht verpflichtet werden Kriegsbeschädigte, deren Erwerbsverminderung 40 Prozent beträgt, bzw. wenn sie Anspruch auf Versehrtegeld der Stufe II, III oder IV haben, sowie Arbeits- und Unfallinvaliden, wenn die Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit mehr als 40 Prozent beträgt, und ein bestimmter Personenkreis, der unter die vom Opferfürsorgegesetz Betreuten fällt. Auch Geistliche und Ordenspersonen fallen nicht unter das Arbeitspflichtgesetz.

Personen, die vollbeschäftigt sind, dürfen im Rahmen ihres bisherigen Berufes eingesetzt werden, wenn aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften die Durchführung dringender Arbeiten gefährdet würde. Die gleiche Einschränkung gilt für Personen, die in ihrer Berufsausbildung voll beschäftigt sind, sowie für Hochschul- und

Schüler, wenn sie über den ordnungsgemäßen Schulbesuch den Nachweis erbringen können.

Jugendliche im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr können aus erzieherischen Gründen in Gemeinschaftsgruppen zusammengefaßt werden. Dienstgeber, die zur Durchführung dringender Arbeiten für die Ernährungssicherung und den Wiederaufbau Arbeitskräfte benötigen, haben diese beim zuständigen Arbeitsamt anzufordern. Grundsätzlich sollen Personen nur auf Arbeitsplätze in ihrem Wohnort verwendet werden. Erweist sich in Ausnahmefällen eine Verwendung auswärts als unvermeidbar, so ist Voraussetzung, daß am Arbeitsort Verpflegung und Unterkunft sichergestellt sind und überdies die Versorgung der Angehörigen nicht gefährdet ist. Zur Deckung eines etwaigen Mehraufwandes durch die getrennte Haushaltsführung hat der Dienstgeber einen Trennungszuschlag zu leisten. In erster Linie sind für die Verpflichtung nach auswärts Nazi heranzuziehen. Gegen den Verpflichtungsbescheid steht dem Verpflichteten, ebenso dem Stambetrieb innerhalb einer Woche das Recht der Berufung an das Landesarbeitsamt zu. Die Berufung hat jedoch nur dann aufschiebende Wirkung, wenn der Verpflichtete in einem Beschäfti-

gungsverhältnis steht. Das Landesarbeitsamt kann Bescheide des Arbeitsamtes abändern oder aufheben.

Die Verpflichtung wird nur auf die Dauer von sechs Monaten ausgesprochen. Wer die Vorschriften des Gesetzes übertritt, kann mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Schilling oder Arrest bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Das Gesetz tritt mit 31. Dezember 1946 außer Kraft.

Umtausch der kleinen Marknoten

Einer Radionachricht zufolge werden die 1-, 2- und 5-Marknoten bis zum 6. März eingelöst. Die Allierten-Militär-Schillinge zu den gleichen Nennwerten behalten bis auf weitere, ihre Gültigkeit.

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Bei einer allgemeinen Besprechung über die Versorgungslage in Niederösterreich erklärte Landeshauptmann Josef Reither, daß er

Das Wahlergebnis in der Sowjetunion

Die zentrale Wahlkommission hat die Gesamtergebnisse der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. veröffentlicht. Die Gesamtzahl der registrierten Wähler betrug 101.717.686. Von ihnen nahmen an den Wahlen 101.450.936 oder 99,7 Prozent der Gesamtzahl teil. Bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der Union stimmten in den 682 Wahlkreisen für den Block der Kommunisten und Parteilosen 100.621.225 Wähler, das sind 99,18 Prozent. Die Gegenstimmen betragen insgesamt 819.699, das sind 0,81 Prozent. Für ungültig wurden 10.012 Stimmzettel erklärt. Bei den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten haben in allen 657 99,16 Prozent, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen gestimmt. Dagegen stimmten 818.955, das sind 0,81 Prozent der Wähler. Als ungültig wurden 28.414 Stimmzettel erklärt.

Der Oberste Sowjet besteht nunmehr aus 1339 Mitgliedern des Rates der Sowjetunion und 647 Mitgliedern des Nationalitätenrates. Die alten Abgeordneten sind mit überragender Mehrheit wiedergewählt worden. Es wurden mehrere hundert Frauen gewählt.

Trotz des Krieges ist die Zahl der Stimmberechtigten seit 1937 um ungefähr 8.300.000 angewachsen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Einwohner der seit 1939 einverleibten baltischen Republiken der Westukraine, Weißrusslands, Bessarabiens, Rutheniens und Karelo-Finlands.

Stalin wiedergewählt

Stalin wurde in seinem Wahlbezirk einstimmig zum Mitglied des Rates der Obersten Sowjets gewählt.

Wert darauf lege, daß das letzte Kilogramm Getreide oder Mehl abgeliefert werde, damit sich Niederösterreich für die nächste Kartenperiode allein versorgen könne, wenn die UNRRA-Hilfe nicht rechtzeitig einlangen sollte. Aus diesem Grunde wurden die neuerlichen Hofbegehungen angeordnet.

Die UNRRA. hat in England 1000 neue 3-Tonnen-Heereslastautos als Teil der UNRRA-Hilfe für Österreich beschafft.

Der ungarische Ministerpräsident Nagy hat anlässlich seiner Ernennung an Bundeskanzler Ing. Figl ein Telegramm geschickt, in dem er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Donaustaaten hervorhob.

Gegen Ende Februar werden die amerikanischen Besatzungskräfte in Österreich weiter verringert.

Österreich ist in den interparlamentarischen Ausschuß aufgenommen worden. Das bedeutet eine weitere Anerkennung der Selbständigkeit unseres Landes.

Die neue Wiener Gemeindevertretung. In der konstituierenden Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 14. Febr. wurde nach Angelobung seiner Mitglieder General Dr. h. c. Theodor Körner (SPÖ.) zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt. Zu Vizebürgermeistern wurden Bundesminister Weinberger (ÖVP.) und Paul Speiser (SPÖ.) gewählt. Von den 12 amtsführenden Stadträten gehören 7 der SPÖ., 4 der ÖVP. und einer der KPÖ. an.

Rückgabe des Arbeitereigentums. Bei einer Vorsprache von Vizekanzler Dr. Schöpf und Minister Helmer namens der Sozialistischen Partei erklärte Bundeskanzler Ing. Figl, daß vorbehaltlich der gesetzlichen Regelung des Fragenkomplexes der Wiedergutmachung und der Zustimmung des Alliierten Rates, die Rückgabe der der SPÖ. und ihren Nebenorganisationen im Jahre 1934 entzogenen Vermögensobjekte in Aussicht genommen ist. Schon jetzt sind in Wien und in den Bundesländern eine Reihe von Objekten und Einrichtungen der SPÖ. und ihrer Nebenorganisationen zur Verfügung gestellt worden.

Bleibt die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft österreichisches Eigentum? Wie die „Oberösterreichischen Nachrichten“ melden, herrschen zwischen den Alliierten Unklarheiten in der Auslegung der Potsdamer Beschlüsse sowohl in Bezug auf den Besitz von Zistersdorf als auch auf den Besitz der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Nach der russischen Ansicht wäre das Vermögen der Gesellschaft ehemaliges Reichseigentum, das hiermit der Sowjetunion

Bereich des Ernährungsamtes Amstetten folgendes Bild für Normalverbraucher pro Tag:

Fleisch, 28,27 g	28,60 Kalorien
Fett, 8,9 g	67,28 "
Brot, 214 g, oder	
160 g Mehl	480,00 "
Nährmittel, 9 g	27,— "
Kaffee, 3,57 g	— "
Kartoffeln, 357,14 g	235,71 "
Zucker, 10,00 g	40,00 "
	878,59 Kalorien

Rechnen wir zu dieser Menge noch etwaige Extrazuteilungen, so kommen wir auf höchstens 950 Kalorien, also weniger als 1000 Kalorien pro Tag. Auch diese Zahl stimmt nicht, weil Zucker nur unregelmäßig und in den letzten zwei Kartenperioden überhaupt nicht ausgegeben wurde und weil in manchen Familien die Kartoffeln, die bis Juni dauern sollen, schon ausgegangen sind. Der Ausfall von Zucker soll in den kommenden Versorgungsperioden durch eine erhöhte Zuteilung von Brot ausgeglichen werden. Wie groß war unsere Freude, als wir zu Beginn der

85. Kartenperiode eine Zulagekarte bekamen, laut welcher wir 1,20 kg Mehl und 2,80 kg Brot als Zubereitung erhalten sollten. Leider stellte sich nach einigen Tagen heraus, daß diese Menge unrichtig war, die tatsächliche Erhöhung beträgt 1,60 kg Brot oder 1,20 kg Mehl, das sind 57,1 g pro Tag oder 120 Kalorien. Für den entfallenden Zucker bekommen wir eine unwesentlich höhere Kalorienmenge an Brot, die Gesamtration bleibt sich also fast gleich, noch immer unter 1000 Kalorien.

Die angekündigten Kürzungen des Alliierten Rates beziehen sich auf eine Tagesquote von 1500 Kalorien, sie können daher nicht für Niederösterreich gelten. Da trotz der Demarkationslinien ein Ausgleich in der Ernährung für ganz Österreich angestrebt wird, würde unser Gebiet von einer Kürzung verschont bleiben, ja noch mehr, es müßte sogar eine weitere Erhöhung der Zuteilungen eintreten, wenn zum Beispiel die allgemeine Lebensmittelmenge für ganz Österreich mit 1300 Kalorien pro Tag

für jeden Normalverbraucher festgesetzt wird.

Die kommenden Monate bis zur neuen Ernte werden für alle europäischen Länder und damit auch für Österreich eine Zeit der Not bleiben. Wir müssen alle Anstrengungen machen, um die Lebensmittelproduktion zu erhöhen, in der Umgebung unserer Städte und Fabriken muß jedes Fleckchen Boden ausgenützt werden. Jeder Bauer muß sein Bestes für die Versorgung mit Lebensmitteln leisten, der Verteilungsplan muß einheitlich und genau aufgestellt und durchgeführt werden. Die Hilfsaktionen bessergestellter Länder für Österreich, vor allem die UNRRA-Hilfe, werden uns helfen, die Schwierigkeiten unserer Versorgung zu überbrücken. Langsam und allmählich wird das Gespenst des Hungers vor unseren gemeinsamen Anstrengungen zurückweichen und seinen Schrecken verlieren, langsam und allmählich wird auch unsere Ernährung wieder besser und reichhaltiger werden.

28. Jahrestag der Gründung der Roten Armee

als Reparationsleistung zufallen würde. Gewinnt die Ansicht, daß alles von den Deutschen annektiertes Vermögen „deutsches Eigentum“ sei, die Oberhand und würde all dieses Vermögen als Reparationsleistung verfallen, so stehen wir in Österreich als Bettler da. Auf Grund der letzten Verhandlungen hoffen wir, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch jetzt österreichischer Besitz bleiben wird.

Volkspartei beantragt Herabsetzung des Alters für Pensions- und Rentenbezug. In der Nationalratsitzung vom 15. Feber beantragten die Nationalräte Dengler, Grubhofer, Rainer u. a., alle ÖVP., die Herabsetzung des Pensions- und Rentenbezugsalters für in öffentlichem oder privatem Arbeitsverhältnis stehende Männer auf 60 Jahre und Frauen auf 55 Jahre. Diesem Antrag liegen die im ehemaligen österr. Sozialversicherungsgesetz festgesetzten Altersgrenzen für den Bezug der Pension bzw. Altersrente zugrunde. Während des Zusammenschlusses mit dem Deutschen Reich wurde das pensionsfähige Alter für Männer und Frauen auf 65 Jahre erhöht. Diese Erhöhung diente damals einzig und allein der Vermehrung der Arbeitskraft für die Rüstungsproduktion.

AUS DEM AUSLAND

Am 15. Feber wurde die erste **Vollversammlung der UNO.** mit einer Ansprache des englischen Außenministers Bevin geschlossen. Die 2. Vollversammlung wird im September in Newyork zusammentreten.

Nach Beendigung der Vollversammlung der UNO. hat nun auch der **Weltsicherheitsrat** seine erste Tagungsperiode abgeschlossen. Bezeichnend für die letzte Zusammenkunft war, daß der Sowjetdelegierte Wjatschinsky zum ersten Male vom Vetrecht der Großmächte Gebrauch machte und damit eine Entscheidung des Rates über die Anträge Syriens und des Libanons verhinderte. Die Frage des Abzuges der englischen und französischen Truppen aus diesen Ländern wird nun in direkten Besprechungen der betreffenden Länder gelöst werden. Der Weltsicherheitsrat wird seine nächste Tagung in Newyork am 21. März eröffnen.

Aus Kanada kommt die Nachricht, daß **Atomkraftgeheimnisse** an Mitglieder einer ausländischen Mission verraten wurden.

Der amerikanische **Stahlarbeiterstreik** ist beendet.

Feldmarschall von Paulus hat einen deutschen Korrespondenten in Nürnberg, den Mittern mitzuteilen, daß die **Behandlung der Kriegsgefangenen in Sowjetrußland** gut sei.

Präsident Truman hat die Amerikaner aufgerufen, alles zu tun, um eine **drohende Inflation** zu vermeiden.

Die Sozialdemokraten und die Kommunisten werden sich in der russisch besetzten Zone Deutschlands zu einer **einheitlichen Partei** zusammenschließen.

Die **Wahlen zum belgischen Parlament** endeten mit einem eindeutigen Sieg der Christlichsozialen Partei, die 90 Mandate (+17) erringen konnte. Die Sozialisten bekamen 68 (+4) Mandate, die Kommunisten 24 (+16), die Liberalen 18 (-15) und die Belgisch-demokratische Union 2 Mandate.

In Rom begann am 18. ds. das erste **Konsistorium** nach der Wahl Papst Pius XII. Nach neun Jahren sind die höchsten Würdenträger der katholischen Kirche wieder beim Heiligen Stuhl zusammengekommen.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 11. ds. ein Mädchen Elfriede Maria der Maria Behr, Hausgehilfin, Waidhofen, Ybb-sitzerstraße 98. Am 14. ds. ein Mädchen Gertrud Maria der Eltern Karl und Anna Maderthaler, Werkmeister, Waidhofen, Gottfried-Frieß-Gasse 7. Am 13. ds. ein Knabe Heribert Paul der Eltern Herbert und Paula Isaac, Spenglermeister, Hilm 105. Am 11. ds. ein Knabe Josef der Eltern Florian und Maria Ritt, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 33. — Trauungen:

In diesen Tagen feiert die Rote Armee mit einem Aufmarsch auf dem Roten Platz in Moskau den 28. Jahrestag seiner Gründung. Die Rote Armee ist von Lenin und Stalin zur Verteidigung der sowjetischen Macht geschaffen worden. Sie stellt uns zum ersten Male eine bewaffnete Macht vor Augen, welche den Interessen der Werktätigen, also den Interessen des Volkes dient. Führer und Organisator der Roten Armee war und ist die Kommunistische Partei der Sowjetunion; sie erzog die Rotarmisten und Kommandanten im Geiste der Treue zum Sowjetstaat, der Hingabe an das Sowjetvolk in der gleichen Weise erzog die kommunistische Partei das Sowjetvolk im Geiste der Liebe zu seiner Armee und der stetigen Sorge für sie und die Stärkung ihrer Macht.

Die vom Volke durchgeführte Umgestaltung Rußlands ermöglichte es, auf der Grundlage des Sozialismus in der kürzesten Zeit die Rote Armee zur mächtigsten Armee unserer Zeit zu gestalten. Die Gründung einer leistungsfähigen Schwerindustrie erlaubte es dem Sowjetvolk, seiner Armee bestes technisches Material in beliebiger Menge zur Verfügung zu stellen; der Aufbau der sozialistischen Landwirtschaft sicherte der Armee die Verproviantierung und der Industrie Rohstoffe. Das Sowjetvolk hat alles getan, um seine Armee für jede Prüfung vorzubereiten und ihr die Möglichkeit zu bieten, mit Ehre und Würde für die sowjetische Heimat einzustehen. Als der große vaterländische Krieg begann, stand das Sowjetvolk unter Waffen. Die Partisanenbewegung, welche immer weitere Massen der Sowjetmenschen im Rücken der Okkupanten ergriff, vernichtete hundertzehntausende Hitler-Soldaten und Offiziere und spielte eine entscheidende Rolle bei dem endgültigen Sieg der Roten Armee über die deutsche Wehrmacht. Eine sehr große Unterstützung erwies das ganze Volk der Roten Armee in ihrem Kampfe gegen die deutschen Eindringlinge durch die Aufstellung zahlloser Divisionen von Freiwilligenverbänden. Diese Abteilungen der nationalen Abwehr spielten eine ungeheure Rolle bei der Verteidigung von Moskau, Leningrad, Stalingrad, Tula, Odessa und Sebastopol.

Die Hilfe des Sowjetvolkes gegenüber der Roten Armee erschoßte sich aber nicht in der Versorgung mit Waffen und Lebensmitteln, nicht nur in der Unterstützung durch die Partisanenbewegung und Freiwilligenverbände. Nicht weniger Bedeutung hatte auch die ungeheure moralische Unterstützung, die Gefühle, die das ganze Volk seiner Armee entgegenbrachte. Im Jahre 1920 sagte I. W. Stalin: „Nicht eine einzige Armee in der Welt kann siegen (die Rede ist natürlich von einem dauernden und dauerhaften Siege), ohne ein unbeugsames Hinterland. Das Hinterland ist für die Front die Hauptsache, denn dieses und nur dieses versorgt die Front nicht nur mit allen Arten von Verpflegungsgütern, sondern auch mit Menschen, Kämpfern, Stimmungen und Ideen.“ Die Ideen und Stimmungen, welche das sowjetische Volk der Roten Armee in der Zeit des großen Krieges vermittelte,

Am 16. ds. Eulogius Haberl, Werkmeister, Zell, Messerergasse 5, und Otilie Holzer, im Haushalt tätig, Waidhofen, Fuchslug 4. Am 20. ds. Franz Hochstrasser, landwirtschaftlicher Arbeiter, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 30, und Theresia Zarl, Bäuerin, Waidhofen-Land, 3. Rienrotte 5. — Todesfälle: Am 9. ds. Vinzenz Harrer, Altersrentner, Waidhofen, Weyerstraße 36a, 85 Jahre. Am 17. ds. Sebastian Blaimauer, Gast- und Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 17, 85 Jahre. Am 17. ds. Josef Wuchse, Kaufmann, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 4, 74 Jahre. Am 10. ds. Ladislav Hahnisch, Beamter i. P., Böhlerwerk 64, 71 Jahre.

Versammlung. Am Sonntag, den 17. Feber, hielt die Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs der Sozialistischen Partei ihre Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung hielt Landespartei sekretär Paupil eine Rede über die politischen und wirtschaftlichen Probleme, die gerade jetzt für Österreich und für die Sozialistische Partei von Bedeutung sind. Er beleuchtete in mehreren Beispielen

waren der Quell ihres ungebrochenen kriegerischen Geistes, ihrer heroischen Entschlossenheit zu Kampf und Sieg.

In den schwersten Tagen des vaterländischen Krieges zweifelte die Rote Armee nicht eine Minute an ihrem Siege über den Feind. Dieser Glaube an den Sieg übertrug sich vom Volk auf die Rote Armee. Das Gefühl der Liebe und der Verehrung der Sowjetnation zu seiner Armee findet seinen Niederschlag in den Worten der Stalinschen Verfassung: „Der Militärdienst in der Roten Armee der Arbeiter und Bauern ist eine Ehrenverpflichtung der Bürger der UdSSR.“ „Die Verteidigung des Vaterlandes ist eine geheiligte Pflicht jedes Bürgers der UdSSR.“

Die Stärke der Roten Armee liegt darin, daß sich die Elite der Werktätigen für sie einsetzt, die Kommunistische Partei der UdSSR. Sie schickt in die Abteilungen der Roten Armee hundertzehntausende ihrer Söhne, stärkt ihre Vaterlandsliebe, ihren kriegerischen Geist und ihr kämpferisches Können. Die Partei erzieht die sowjetischen Krieger für das politische Leben des Landes, festigt die Beziehungen der Roten Armee zur Nation und erstrebt durch ihre erzieherische Arbeit eine hohe politische Erkenntnis und große politische Aktivität der Sowjetsoldaten. Je enger die Bindung der Roten Armee zum Volke ist, um so stärker ist ihre kämpferische Kraft, um so mächtiger ihr kriegerischer Geist und um so besser verteidigt sie ihr Volk.

Das Sowjetvolk gliedert sich in viele Nationen auf. Die Sowjetunion umfaßt mehr als 100 Nationalitäten und Völker. Sie sind alle gleichberechtigt; das Prinzip der Gleichberechtigung der Nationen ist im Wesen des Staates verankert und bildet die ideelle Grundlage der sowjetischen nationalen Politik. Beim Zusammenstoß mit den deutschen Eindringlingen stellte jedes Volk des Sowjetstaates seine Helden, mutige Kämpfer der Roten Armee. Nach den Angaben der obersten Kaderverwaltung der Roten Armee befinden sich unter den 10.510 Soldaten, welchen während des vaterländischen Krieges die Auszeichnung eines „Helden der Sowjetunion“ verliehen wurde, Söhne von zehn Nationen. Unter den Millionen mit Orden und Medaillen ausgezeichneten Soldaten finden sich alle Nationalitäten und Völker der UdSSR.

Das Prinzip der nationalen Gleichberechtigung ist im Leben der Roten Armee in allen ihren Gliederungen verwirklicht. Alle sowjetischen Soldaten haben ohne Rücksicht auf ihre Nationalität dieselben gleichen Rechte. Die Beförderung im Dienste der Roten Armee erfolgt ohne Rücksicht auf die nationale Zugehörigkeit, sondern nur nach der Begabung und den Verdiensten um das Vaterland.

Die Rote Armee wurde von Lenin und Stalin zur Verteidigung des Sowjetstaates gegen Einfälle fremder Eindringlinge geschaffen. Nichts liegt ihr ferner als die Eroberung fremder Territoriums, als die Unterwerfung fremder Völker. Bei der Begrüßung der Roten Armee im Jahre 1928 anlässlich ihres zehnjährigen Bestandes bemerkte Stalin, daß sie „im Geiste der Ach-

trung vor den anderen Völkern, im Geiste der Liebe und Achtung vor den Arbeitern aller Länder, im Geiste der Wahrung und Sicherung des Friedens unter den Staaten erzogen sei“.

All dies fand seinen klaren Ausdruck in den Jahren des großen vaterländischen Krieges. Nachdem sie das Sowjetland vom Hitlerismus befreit und dann ihre siegreichen Fahnen über Berlin ziehete, befreite die Rote Armee die europäischen Völker, welche unter der Bedrückung von Hitlers „Neuer Ordnung“ zu leiden hatten. In diesem ihrem Kampfe hat die Rote Armee die Unterstützung aller freiheitsliebenden Völker und ihre Achtung erworben.

„Im Verlaufe des Krieges mußten die Sowjetbürger“, sagte W. M. Molotow, „weit über die Grenzen ihres Landes ziehen. Der hartnäckige Widerstand des Faschismus zwang unsere Truppen, die Grenzen einer Reihe von fremden Staaten zu überschreiten und das Leben in ihren Dörfern und Städten näher kennenzulernen und im Westen solche Hauptstädte einzunehmen wie Budapest, Wien, Berlin. In allen diesen Staaten, in deren Zahl sich auch solche finden, die gestern noch auf seiten des Faschismus standen, fanden die Sowjetmenschen leicht den Kontakt zu den arbeitenden Klassen und demokratischen Kreisen.“

„Die Sowjetarmee“, sagt M. I. Kalinin, „ist eine besondere Armee und gleicht weder der früheren russischen noch irgendeiner anderen europäischen Armee. Ihr besonderer Aufbau ist wahrhaft volkstümlich. Die Soldaten und die Offiziere haben dieselben Rechte, was in keiner anderen Armee der Fall ist.“

Für jeden einzelnen Sowjetsoldaten spielt diese Tatsache nicht nur vom rechtlichen Standpunkt eine große Rolle, sondern sie ist auch für die Entwicklung und Festigung der Roten Armee von ungeheurer Bedeutung. Wie weit die Beförderung von der Begabung und den kriegerischen Fähigkeiten und Verdiensten abhängen, ist daraus ersichtlich, daß jeder Soldat die Möglichkeit hat, Offizier der Roten Armee zu werden. Das Offizierskorps ist ein Korps, das aus dem Volk hervorgegangen ist. Die sowjetischen Offiziere, Generale und Marschälle sind wahre Söhne des Volkes, sind die Auslese der Roten Armee.

Die eiserne Disziplin und unbeugsame Entschlossenheit der sowjetischen Krieger, das Ertragen aller Mühsale und Beschwerden im Namen des Sieges über den Feind, waren die entscheidenden Faktoren bei der Erringung des Sieges über Hitler-Deutschland. Der Sieg der Roten Armee im vaterländischen Krieg, das ist der Sieg des Sozialismus, der sowjetischen Waffen, der Sieg der Kultur, des sittlichen Geistes und der moralischen Kraft der Roten Armee. Die Rote Armee, die von der Kommunistischen Partei gegründet wurde, ist eine Volksarmee, die ihr sozialistisches Vaterland verteidigt! Die Rote Armee weiß, wofür sie kämpft und „eine Armee, die weiß, wofür sie kämpft, ist unbesiegbar“ (Stalin). Die Rote Armee ist ein uneinnehmbares Bollwerk der Welt und der Sicherheit für die Völker der UdSSR.

neuen Ausschuß, den sie wählen wird. Den Grund legt zur Lösung der großen Aufgaben, die sie erwarten. Einmal muß die Sonne kommen, und zwar die Sonne des Sozialismus. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurde das Protokoll der Gründungssitzung verlesen und dann gab Lokalobmann Grasmugg einen Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Sozialistischen Partei in Waidhofen a. d. Ybbs. Darauf folgte der Bericht des Kassiers, Gen. Spahn, der interessante Einblicke über die nicht unerhebliche Geldgebarung und über den Mitgliederstand der Sozialistischen Partei machte. Gen. Pavlik sprach über Gemeindeangelegenheiten und schilderte an einigen markanten Beispielen die Arbeit der sozialistischen Gemeinderäte. Eine spannende Debatte entspann sich bei Anfragen über die Elektrizitätswerke, über das Lager Blamau, über Verhaftungen von illegalen Nazis, über die Verteilung von Grundstücken der Illegalen, über die Heimkehrer, über das Holz und verschiedene mehr. Nach Beendigung dieser Wechselreden schritt Genosse Berger zur Neuwahl des Lokalausschusses. Sein Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Gen. Alois Grasmugg bleibt Gebietsobmann. Für die Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs hatte die Wahl folgendes Ergebnis: Obmann Karl Schauburger, Stellvertreter Johann Dolleschal, Schriftführer Franz Baumgarten, Stellvertreter Ernst Zeiser, Kassier Johann Spahn, Stellvertreter Karl Tatzreiter, Beisitzer Alois Grasmugg, Margarete Neuböck, Kontrolle Josef Fallmann, Johann Pavlik, Marie Jelinek. Delegierter für Gewerkschaftsangelegenheiten: Karl Berger. Nach der Wahl übernahm Obmannstellvertreter Dolleschal den Vorsitz, dankte für das erwiesene Vertrauen und versprach im Namen des Ausschusses mit allen Kräften für die Sozialistische Partei zu arbeiten. Nach einer kurzen Aussprache über Organisationsfragen hielt Gen. Wurm ein Referat über die Kinderfreunde-bewegung. Seine von großem Gefühl getragenen Worte zeigten, daß die Kinderfreunde einen idealen Kampf für ihre Ziele haben. Nach Erledigung einiger weiterer Anfragen wurde die Versammlung mit einem kräftigen „Freundschaft“ geschlossen.

Achtung! Die Frauen der Kommunistischen Partei Waidhofens haben eine Beratungsstelle eröffnet, in der sich alle Frauen Auskunft und Ratschläge holen können. Es wird beraten in Dingen der Erziehung und des Berufes, in Fragen wirtschaftlicher Natur und auch in Angelegenheiten der Fürsorge wird Rat erteilt und geholfen werden. Es ist dies eine uneigennützig eingerichtete, die das Bestreben hat, den Mitmenschen und besonders den Frauen nach Möglichkeit zu helfen und zu raten. Die Beratung findet wöchentlich am Mittwoch von 9 bis 10 Uhr vormittags statt in Waidhofen, Oberer Stadtplatz 14, 1. Stock.

Faschingszauber im Kinosaal. — Die FÖJ. feiert den Karneval. Der Fasching ist seit jeher die Zeit der Feste und Tanzveranstaltungen, der lustigen Laune und der Ausgelassenheit gewesen. Wenn es heuer auch keine groß aufgelegten Bälle gibt, die gute Laune haben wir wieder gefunden, wir freuen uns wieder an Spiel und Tanz, wir wollen wieder lachen und fröhlich sein. Dazu hat uns die Freie Österreichische Jugend in reichlichem Maße in ihrer Faschingsrevue verholfen. Die Spielgruppe der FÖJ. ist den Waidhofnern in so guter Erinnerung, daß nicht nur die beiden ersten Vorstellungen überfüllt waren, sondern daß weitere Wiederholungen allgemein gewünscht werden. Der ersten Aufführung am Freitag, den 15. ds., wohnten der Stadtkommandant, der Polit-offizier, Herr Major Loskutow, der Bürgermeister und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bei. Die verstärkte Kapelle Bäumel erhöhte mit ihrer flotten Musik die gute Stimmung. Vor Beginn der Vorstellung richtete der zukünftige Stellungsleiter der FÖJ., Ernst Sulzbacher, einige einleitende Worte an das Publikum. Er betonte, daß in der FÖJ. keine Parteipolitik betrieben werde, daß die geselligen Zusammenkünfte der jungen Menschen vollkommen apolitisch seien. Das Ziel der FÖJ. ist es, eine Jugend heranzubilden, die frei von jedem politischen Einfluß zu guten Demokraten und Österreichern werden soll. So kann

austragen in jedes Haus. Besonderes Augenmerk müssen wir der Jugend zuwenden. Sie ist in Gefahr; das geht allein aus der Tatsache hervor, daß in der letzten Zeit das Jugendgericht in Wien 2000 schwere Fälle aburteilen mußte. Es muß heute unsere vorrangigste Arbeit sein, die Jugend zu brauchbaren Menschen und zu guten Sozialisten zu machen. Das zweite Problem ist die Frage der Frauen. Wir wollen die Frauen heute auffordern, daß sie der Sozialistischen Partei treu bleiben sollen; die Frauen müssen erkennen, daß sie es sind, die in Zukunft die Träger der Staatsform sein werden. Die Aufgaben der Sozialistischen Partei sind mannigfaltig und verschieden. Wir müssen trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

trachten, daß die Großindustrie und die Banken sozialisiert werden. Wie weit aber unsere Macht da reicht, hängt vom Einfluß der Besatzungsmächte ab. Wir hoffen aber, daß alles, was vor 1938 österreichischer Besitz war, auch wieder österreichischer Besitz bleiben wird. Auf die Aufgaben der Sozialistischen Partei in Waidhofen übergehend, sagte der Redner, daß die Sozialistische Partei mit dem

Aufruf der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Landgemeinde

In kurzer Zeit wird die Volkssolidarität eine große Sammlung in Stadt- und Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und Zell durchführen. Bis zum heutigen Tage wurden außer großen Mengen von Wäsche, Schuhen, Kleidern, Möbeln und dergleichen mehr ungefähr 80.000 Schilling in barem umgesetzt. Die Nachfrage durch die Heimkehrer an Bekleidungsstücken und Schuhen ist derart groß, daß die Volkssolidarität ihren einzigen Ausweg in einem neuerlichen Auf-

Wunden des ersten Weltkrieges ge- heilt waren, trieb eine unerbittliche Organisation der Gewalt und des Terrors, vor der es kaum ein Ent- rinnen gab, die Blüte unserer Ju- gend, aber auch Männer, die in der Volkskraft ihres Schaffens standen, abermals in den Krieg, aus dem wieder so viele nicht heimkehrten. In Nord und Süd, in Ost und West, im heißen Wüstensand, im Eis und Schnee der Polarländer, den Hoch- regionen der Alpenwelt und des Karstes, in den weiten Steppen des Ostens fanden sie ihre letzten Ruhestätten — fast durchwegs in fremder Erde. Witwen und Wai- sen, Eltern, Geschwister, Bräute und Freunde trauern um ihre teu- ren Toten, doch alle sind außer- stande, die ferneren Gräber zu be- treuen. Zu weit der Weg, zu groß die Hindernisse, selbst wenn des Liebsten Ruhestätte bekannt ist! Der Verein „Österr. Schwarzes Kreuz“, der schon vor 1938 den Gräbern der Gefallenen seine Für- sorge widmete, hat seine charita- tive Tätigkeit wieder aufgenommen und bietet den Hinterbliebenen abermals seine hilfreiche Hand in allen die Soldatengräber betreffen- den Belangen. Um diese Bemühun- gen in finanzieller Hinsicht zu stützen, bedarf es der Mitwirkung vieler. Wir laden daher auch die Waidhofner Bevölkerung ein, Mit- glieder des Vereines Österreichi- sches Schwarzes Kreuz zu werden und als solche einen bescheidenen Beitrag zu den Kosten zu leisten. die der Organisation in Erfüllung ihrer edlen Aufgabe erwachsen werden. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 S. Mitgliedsaufnahmen fin- den jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Gemeinde- kanzlei Zell (Zentralorganisation der Kriegsofer Österreichs, Orts- gruppe Waidhofen a. d. Y.) statt.

rufer mit dem Nötigsten zu ver- sehen, wir müssen Opfer bringen, wenn wir wirklich helfen wollen. Darum, suchet alle in Kasten und Truhen und legt alles bereit, bis die Sammler der Volkssolidarität zu euch kommen!

Für die Volkssolidarität:
Alois Korn.
Ing. Hänslner, Erich Meyer.
Die Österreichische Volkspartei.
Die Sozialistische Partei.
Die Kommunistische Partei.

zweite Mannschaft und die Damen spielten gegen die dortige erste Garnitur der Amstettner Turn- und Sportunion und mußten sich knapp mit 12:8 geschlagen geben. — Am Samstag, den 23. ds., trägt unsere erste Mannschaft und die Damen um 15 Uhr im früheren Gasthof Strunz das Rückspiel gegen den Arbeiter-Turn- und Sportverein Amstetten aus. Es wird somit in Waidhofen mit einem Sport in die Öffentlichkeit getreten, welcher im neuen Österreich als Volkssport bezeichnet werden kann. Wir hoffen, daß die Zuschauer recht zahlreich erscheinen, um unserer jungen Mannschaft den nötigen Rückhalt und damit Kampfesifer zu geben.

Gewerkschaftsversammlung. Am 23. Februar, 9 Uhr vormittags, findet in Waidhofen, Brauhaus (Jax), die Gewerkschaftsversammlung der Gemeindeangestellten des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs statt. Das Erscheinen jedes be- rufsbewußten Kollegen ist Pflicht!

Bitte! Bezieher des hiesigen Wo- chenblattes, welche noch in Be- sitze des „Boten von der Ybbs“ und des darauffolgenden Mit- teilungsblattes sind, werden er- sucht, vorhandene Exemplare vom Jänner 1945 an beim Stadtmag Waidhofen a. d. Ybbs zwecks Ein- bandes und Sammlung für das Museum abzugeben. Eventuelle Ausgaben werden vergütet.

Ein schöner Film! In dieser Woche hatten wir das Erlebnis, einen russischen Vor- und Haupt- film zu sehen. Der Vorfilm zeigte die moderne Weltstadt Moskau, das geistige und politische Zentrum des Sowjetreiches, mit seinen imposan- ten Bauten, dem berühmten Roten Platz, diesmal fast menschenleer, den schnurgraden Straßen mit ihrem Großstadtverkehr, die neue Untergrundbahn, deren Bahnhöfe Marmorpalästen gleichen, und mit seinen Fabriken, in denen fleißige Hände schaffen. Bilder aus der Zeit des Krieges zeigen die innige Verbundenheit der Roten Ar- mee mit dem Sowjetvolk, sie zei- gen auch den Fleiß und den un- beugsamen Willen der Sowjet- bevölkerung und das letzte Bild zeigt die Krönung der großen An- strengungen, die vielen tausenden donnernden Salutschüsse, die den großen Sieg verkünden. Der Haupt- film „Eine musikalische Geschichte“ ist ein russischer Film ohne jede politische Tendenz, dennoch das Wesen des modernen Rußland auf- zeigend. Durch kollektive Hilfs- bereitschaft wird es dem gesangs- begabten Automechaniker und Taxichauffeur möglich gemacht, seine Ausbildung zu bestreiten. Großartig ist die Stimme des jun- gen Sängers, sie erinnert uns an Schmid, Kiepara, Schaljapin und Gigli, einfach und daher natürlich die Liebesgeschichte, die den Auf- stieg des Sängers dramatisch un- termalt. Die Empfindungen, die dieses Filmstück über das Leben in Moskau vermittelt, können in die Worte gekleidet werden: Es kann so sein, und wenn es so ist, dann ist es schön.

Die Zentralorganisation der Kriegs- opfer Österreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, gibt bekannt: Mitgliedsbeiträge sind nur an solche Personen zu zahlen, die mit einer Vollmacht unserer Ortsgruppe bzw. dem Kassierbuch ausgestattet sind. Weiters teilen wir mit, daß Auskünfte und dergleichen nur in unserer Kanzlei, Zell, erfolgen. Ab sofort müssen alle Mitglieder, die von uns die Zusatzkarten bekom- men, bei der Abholung eine Ar- beitsbestätigung des Arbeitgebers mitbringen, ansonsten keine Kar- ten ausgefolgt werden können.

Der Obmann: Korbel.

Das österreichische Schwarze Kreuz wendet sich mit folgendem Aufruf an die Bevölkerung: Öster- reicher! Rund 1½ Millionen Öster- reicher haben in den Jahren 1914 bis 1918 ihr Leben für Freiheit und Zukunft von Volk und Heimat hingegeben. Und ehe noch die

Wunden des ersten Weltkrieges ge- heilt waren, trieb eine unerbittliche Organisation der Gewalt und des Terrors, vor der es kaum ein Ent- rinnen gab, die Blüte unserer Ju- gend, aber auch Männer, die in der Volkskraft ihres Schaffens standen, abermals in den Krieg, aus dem wieder so viele nicht heimkehrten. In Nord und Süd, in Ost und West, im heißen Wüstensand, im Eis und Schnee der Polarländer, den Hoch- regionen der Alpenwelt und des Karstes, in den weiten Steppen des Ostens fanden sie ihre letzten Ruhestätten — fast durchwegs in fremder Erde. Witwen und Wai- sen, Eltern, Geschwister, Bräute und Freunde trauern um ihre teu- ren Toten, doch alle sind außer- stande, die ferneren Gräber zu be- treuen. Zu weit der Weg, zu groß die Hindernisse, selbst wenn des Liebsten Ruhestätte bekannt ist! Der Verein „Österr. Schwarzes Kreuz“, der schon vor 1938 den Gräbern der Gefallenen seine Für- sorge widmete, hat seine charita- tive Tätigkeit wieder aufgenommen und bietet den Hinterbliebenen abermals seine hilfreiche Hand in allen die Soldatengräber betreffen- den Belangen. Um diese Bemühun- gen in finanzieller Hinsicht zu stützen, bedarf es der Mitwirkung vieler. Wir laden daher auch die Waidhofner Bevölkerung ein, Mit- glieder des Vereines Österreichi- sches Schwarzes Kreuz zu werden und als solche einen bescheidenen Beitrag zu den Kosten zu leisten. die der Organisation in Erfüllung ihrer edlen Aufgabe erwachsen werden. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 S. Mitgliedsaufnahmen fin- den jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Gemeinde- kanzlei Zell (Zentralorganisation der Kriegsofer Österreichs, Orts- gruppe Waidhofen a. d. Y.) statt.

Windhag

Traugung. Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 16. ds. Herr Roman Schneckenleitner, Landwirt, Rote Kronhobel 29, mit Fräulein Maria Reiffberger-Dor- fer, in der Landwirtschaft tätig, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 24, getraut.

Nachtstreifendienst. Laut Ge- meinderatsbeschluß vom 9. Feber 1946 beginnt in allernächster Zeit in der Gemeinde Windhag der Nachtstreifendienst. Es werden alle jüngeren männlichen Kräfte aufge- boten, um den Einbrüchen, welche sich in der letzten Zeit bedenklich häufen, wirksam entgegenzutreten zu können. Die den Streifendienst versehenen Personen sind berech- tigt, Zivilpassanten zur Ausweis- leistung aufzufordern.

Todesfall. Am 8. ds. ist im Al- ter von 74 Jahren Frau Maria Thallner, Pensionistin, Rote Schilchermühle 2, verstorben.

Ybbsitz

Geburten. Am 6. ds. wurde den Eltern Leopold und Zäzilia Wandl geb. Hochsteger als zweites Kind ein Mädchen mit dem Namen Gerda Barbara geboren. Am 7. ds. ebenfalls als zweites Kind ein Sohn Franz dem Ehepaar Jo- sef und Magdalena Kersch- baumsteiner geb. Hirtenleh- ner, wohnhaft in Schwarzenberg, Öbbauer.

Heimabend der Waidhofner Pfad- finder in Ybbsitz. Sonntag, 17. ds., um 4 Uhr nachmittags brachten die Waidhofner Pfadfinder in Herrn Heigl's großem Saal, der dicht ge- drängt voll war, einen bunten Abend, besser gesagt, Nachmittag, den Ybbsitzern zur Vorstellung, um der Jugend und den Eltern ein klares Bild über das Leben der Pfadfinder zu geben. Der Feld- meister, Herr Neumüller, er- klarte in klaren Ausführungen das Programm der Pfadfinder und erte- tete allgemeine Zustimmung bei Jugend und Eltern, wie auch die Darbietungen der Pfadfinder reich- lichst Beifall fanden. Die Eltern

und alle übrigen Besucher sagten nachher: „Ja, den Pfadfindern kann man die Jugend anvertrauen. Dort ist keine Parteipolitik. Die Jugend wird bei ihnen menschlich und reli- giös zu friedfertigen, hilfsbereiten und charaktervollen Menschen er- zogen.“ 16 junge Menschen haben sich sofort zu den Pfadfindern ge- meldet. Kaplan P. Amand wird den Pfadfindern beratend zur Seite stehen.

Sterbefälle. Am 11. Feber starb der Ausnehmer der Wirtschaft Helm in Schwarzenberg Nr. 21, Herr Anton Pechhacker, im 87. Lebensjahre. Am gleichen Tag ist Frau Maria Haas geb. Wagner in Nagelsberg, Maisberg 24, im Al- ter von 75 Jahren gestorben.

Großhollenstein

Kritik. Es fällt uns schon seit längerer Zeit auf, daß hie und da auf einmal ein Herr oder Dame der Nazi, wie sie sich nennen lassen wollen, auf dem Dorfplatz oder abends im Gasthaus sich unter jene Bevölkerungskreise mischen, welche wirklich beim Aufbau Österreichs-mittun. Ja, sie fühlen sich sogar als gleichberechtigt mit ihnen, obwohl sie als feige Flücht- linge ihr Hab und Gut im Stiche ließen, um nicht von ihrer Schuld an dem Verbrechen etwas abbüßen zu müssen. Ja, sie haben sogar die Frechheit, falls etwas von der Be- satzungstruppe gebraucht wurde, dasjenige von den öffentlichen Ämtern zu verlangen oder ihre Wohnungen, wo man notstands- wegen Familien untergebracht hat, zurückzuverlangen. Dann gibt es noch viele, welche sich in unserem schönen Gebirgsdörflein versteckt halten, mit den Ausflüchten und Ausreden, ohne Wohnung zu sein, und noch viele andere Ausreden haben, weil die Betreffenden sich fürchten, in ihrer Heimat am Auf- bau mithelfen zu müssen. Mit die- sen Leuten muß endlich einmal ernstlich aufgeräumt werden. Wir sind nicht abgeneigt, zu helfen,

wo es sein muß. Wenn eine Mutter mit ihren Kindern nicht nach Hause kann, weil die Wohnung zer- stört ist, so sind wir sehr gerne bereit, helfend einzugreifen, aber alle anderen müssen aufgefordert werden, in ihren Heimatort zurück- zukehren.

Todesfall. Sonntag, den 10. ds., starb nach längerer Krankheit Frau Maria Haberfellner, Ausneh- merin am Hause Dachleit. Das Begräbnis fand Mittwoch, den 13. ds., unter zahlreicher Beteiligung statt.

St. Georgen a. R.

Gedenkfeier. Die Lokalorganisa- tion der SPÖ, veranstaltete am 10. ds. eine Gedenkfeier für die am 12. Februar 1934 gefallenen Kämp- fer. Obmann Gen. Musil eröffnete die Feier mit kurzen, sinnigen Worten, worauf zwei Gedichte, vorgetragen von Fräulein Blaimauer und dem Jugendgruppenführer Musil, sowie zwei Trauermärsche des Musikvereines St. Georgen un- ter Führung ihres bewährten Kap- pellmeisters Scheuchel folgten. Zum Schlusse gedachte Gen. Mu- sil noch einmal mit kurzen, kern- ernen Worten der Februargefallen- en, womit die Feier, die trotz der schlechten Witterung einen sehr guten Besuch aufwies, mit einem flotten Marsch einen würdigen Ab- schluß fand. Gen. Gruber und Gen. Klingner aus Amstetten, die ihr Erscheinen zu dieser Feier zu- sagten, waren leider durch einen Autodefekt verspätet eingelangt. Wir danken diesen Genossen für ihr Erscheinen, da doch einiges be- sprochen werden konnte, worüber Gen. Gruber bereitwilligst Auf- klärung gab und in manchen An- liegen seine weitestgehende Unter- stützung zusagte.

Geburt. Aloisia Käfer in Ko- gelsbach wurde von einem gesun- den Knaben entbunden.

Heimkehrer. Johann Hinter- reiter begrüßen wir als Heim- kehrer und wünschen ihm alles Gute.

Gefallen. Johann Pöchhacker, Besitzersohn von der Hofstatt in St. Georgen a. R., fiel 1944 am ita- lienischen Kriegsschauplatz, von wo erst vor kurzem die traurige Nachricht kam. Den Eltern zu die- sem schweren Verluste unser Bei- leid!

Brand. Beim Bergwerk Moosau brach aus bis jetzt noch unbekann- ten Gründen am Freitag, den 15. ds., um etwa 6 Uhr früh bei hefti- gem Sturmwind ein Brand aus, bei dem eine Werksbaracke in kurzer Zeit vollkommen niederbrannte. Nur dem tatkräftigen Zugreifen der dortigen Arbeiter ist es zu verdan- ken, daß nicht noch größeres Un- glück geschah.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bekanntmachung

Sämtliche Kraftfahrzeugbesitzer der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Marktes Zell a. d. Ybbs haben sich unverzüglich unter Vor- lage von Wagenpaß, Kennzeichen- ausfertigung und Typenschein bei der städt. Sicherheitswache Waid- hofen a. d. Ybbs, Unterer Stadt- platz 6, zu melden.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. Feber 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Suchaktion nach französischen Staatsangehörigen

Nachfolgend genannte franzö- sische Staatsangehörige haben sich unverzüglich bei der ihrem Wohn- sitz oder Aufenthaltsort nächst- gelegenen österreichischen Polizei- stelle oder Gendarmerieposten zu melden.

Weiters haben Personen, die über den derzeitigen oder früheren Auf- enthalt dieser Franzosen während der Kriegsjahre in Österreich Kennt- nis haben oder über deren Tod Nachricht geben können, zweck- dienliche Angaben ehestens münd- lich oder schriftlich an die ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegenen Polizeistelle be- kanntzugeben.

Lemarchand Eugène, Larbale- trier Gilles, Kaufmann Gaston, Houssemand Lucien, Herbrecht Marcel, Geisiroff Lucine, Everwyns Jacques, Esoames José Mario, Di- berian Suzanne, Coudil Henri, Co- nazzi René, Chuvin Jacques, Chuf- fart Paul, Chamboeuf Mario, Chal- ling Paul, Burton Gaston, Bal-

theard Maurice, Zink Wolfram, Zermati Silvia, Vogelhut Hersch (dit Herman), Vic. Vanymeech Paul Louis, Varennes Jeanne, Rol- lin Georges, Prieur Jean, Pignel Jean, Pibeau Guy, Phillivard Henri, Eugène, Peyssel Jacques, Paxion Ernest, Pavie Geneviève, Pasini Gioble, Partos Etienne, Paris Fran- cois, Mouquet André, Moray Mar- cel, Monneret Etienne, Muller Lu- cien, Michelat Eugène, Meyer Eugène, Mermillard Roger Joseph, Mathine Jankel, Masson Marcel, Mangel Henri, Verquez Jean, Fau- vel Fernand, Liabeuf Georges Ma- rie, Lehalle René, Joanny Paul Jean, Ferry Claude Daniel, Chau- drier Jean, Rieffel Roger, Schmitt Oscar, Cailloux Gabriel, Marsollet André, Beuchat Henri, Wolf (Mon- sieur et Madame), Husson Emilie, Moreau André, Bourdin Bernard, Delhaye Gustave, Delausay Eugène, Krieger Madeline, Bataillard Char- les, Umansky Lily, Lauru Jean, Christofle Paul, Rosin Yvonne alias Brogley Monica, Simon Paul, Guy Francois.

Der prov. Bezirkshauptmann: Dr. Schmid e. h.

Mitteilung des Wirtschaftsamtess Waidhofen a. d. Ybbs

Die Zulagekarten für Niederöster- reich auf Zuteilung von 2800 g Brot und 1200 g Mehl haben ihre Gültigkeit bis zum Ende der 86. Zuteilungsperiode und werden je zur Hälfte in der 85. und 86. Zu- teilungsperiode ausgegeben. Da- gegen werden die Nummern 10, 11, 15 und 19 der Lebensmittelkarten nicht aufgerufen. Selbstversorger haben keinen Anspruch auf die Zu- lagekarte.

FAMILIENANZEIGEN

Zu tiefst erschüttert geben wir die Nachricht, daß unser einziges, geliebtes Kind

Josef Rieß
Fabrikantensohn

im 17. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden im Oktober 1945 aus dem russischen Kriegsgefangenenlazarett zu Brandenburg zu seinem himmlischen Vater berufen wurde. Acht lange Monate warteten wir in banger Sorge mit ilterlicher Liebe und Sehnsucht vergebens auf seine Heimkehr. Nun ruht er in fremder Erde und wartet dort der Auferstehung und des Wiedersehens.

In tiefster Trauer und im bittersten Schmerz

Josef und Anny Rieß
als Eltern.

Unser lieber, guter Gatte und Vater, Herr

Josef Wuchse
Kaufmann

Inhaber der Fa. Josef Wuchse ist am Sonntag, den 17. Februar 1946, nach einem arbeitsreichen Leben in seinem 75. Lebensjahre von Gott abgerufen worden. Am 20. Februar 1946 wurde die entselte Hülle in der Familiengruft am Friedhof zu Waidhofen a. d. Ybbs beigesetzt.

Waidhofen a. d. Ybbs, 21. Februar 1946.

Anna Wuchse
Gattin.

Dipl.-Ing. Richard Wuchse, Dkfm. Anna Hofbauer, Josef Wuchse, Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, des Herrn Anton Pechhacker, zugekommen sind, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit, den lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten. Ferner sagen wir Dank für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Schwarzenberg, Gemeinde Ybbsitz, im Februar 1946.

Familie Heigl.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten bzw. Vaters, Herrn Ladislav Hanisch, zugekommen sind sowie für die Kranz- und Blumenspenden bitten wir unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

Therese Hanisch und Marianne Rietzinger.

VERMISST

Wer kann Auskunft geben über meinen Kusine Franz Thaler, Panzerpionier? Letzte Anschrift: Stadt Stanislaw, Galizien. Zuletzt gesehen worden am 16. Juli 1944 zwischen Zistina-Zlovov an der Rollbahn. Josefina Thaler, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 7. 334

Welcher Heimkehrer kann nähere Auskunft geben über meinen Mann Johann Maier, Kanonier, Feldpost Nr. 36.933 B, welcher am 11. Jänner 1945 in Luxemburg gefallen ist. Nachricht erbittet seine Gattin Seraphine Maier, Gut Brandl, Windhag Nr. 3, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 488

Suche meinen Sohn Rudolf Teufel, Uffz. einer Inf.-Einheit in Frankreich. Feldpost-Nr. 06.863 C, letzte Nachricht vom 24. Jänner 1945. Nachrichten erbittet Elise Jagersberger, St. Georgen a. R. 383

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Schützen Walter Trillsam? Geboren am 12. Juni 1926, letzte Feldpost-Nr. 28.266, letzte Nachricht vom 3. Jänner 1945. Trillsam, Opponitz 44. 404

Bitte jene Radiohörer, welche bei einer Durchsage über Kriegsgefangene, den Namen Katzensteiner, Waidhofen, und eventuell genauere Daten gehört haben, dies gegen Belohnung an Alois Katzensteiner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 74a, bekanntzugeben.

Welcher Kamerad aus Stalingrad kann mir Nachricht geben über meinen Schwager, Obergefr. Franz Steindl? Geboren am 3. Febr. 1914 in Wolfsbachau, Landl, Steiermark, letzte Nachricht aus Stalingrad am 6. Jänner 1943, Feldpost-Nr. 25.152. Und wer kann mir Nachricht geben über Hermann Ponweiser, der am 27. Juli 1945 nach Großgerungs fuhr und nicht nach Weyer zurückgekehrt ist. Nachrichten erbittet Maria Enöckl, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 2. Wirtsrotte 28. 443

Jener Ybbsitzer Heimkehrer, welcher in einem französischen Kriegsgefangenenlager mit Obergefr. Franz Riedler aus Hausmening beisammen war, wird um nähere Auskunft über diesen gebeten. Familie Riedler, Hausmening 94, Post Ulmerfeld. 499

Suche meinen Mann! Welcher Heimkehrer weiß etwas über Hans Huber, Gefr.? Letzte Feldpost-Nr. 16.545. War vom September bis Dezember 1944 im Hafen Liebau, ging dann mit seinem Ersatzbattalion wieder zurück nach Lettland und Kurland. Für jede Nachricht ist dankbar Mitzi Huber, dzt. Steinbach, Post Göstling a. d. Y.

Suche den Soldaten Willi Nick. Letzte Post vom 4. April 1945. Ging damals über eine Rheinbrücke zurück. Seine Feldpost-Nr. 67.212. Pepi Thaler, Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt 7. 335

Welcher Heimkehrer aus Brünn, Assentierjahrgang 1928, kann Auskunft geben über Soldat Fritz Welsler, welcher im März 1945 dorthin einrückte? Nachricht erbittet sein Vater Josef Welsler, Ybbsitz, Niederösterreich. 408

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Melker oder Melkerin oder Melkerfamilie für Gutsbetrieb mit Mühle (erstes Haus) gesucht. Bei Bewahrung besteht Möglichkeit, sich die Stelle zu verbessern. Anträge mit Lebenslaufschilderung und Angabe der bisher ausgeübten Posten mit dem letztgehobten Lohn an die Verw. d. Bl. 438

Schneiderlehrling wird sofort aufgenommen (Herren- und Damenschneiderei) bei Karl Floh, Schneidermeister, Waidhofen, Unter der Burg 15. 440

Suche junges, tüchtiges Mädchen mit Kochkenntnissen für Haushalt mit einem Kind, Ottilie Schweiger, Amstetten, Schulstraße 18. 494

Zwei Schuhmachergehilfen werden zum sofortigen Eintritt auf Dauerposten in Vorarlberg gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Marie Böttcher, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 64. 496

STELLEN-GESUCHE

25jähr. verlässliche Hausgehilfin, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht passende Stelle in guter Familie. Berta Katzensteiner, Hollenstein, Walchau 18. 451

Junge Hausgehilfin, 22 Jahre, mit Kochkenntnissen, sucht Dauerposten in möglichst kinderlosem Haushalt. Lettner, Hilm-Kematen Nr. 44. 456

EMPFEHLUNGEN

Ziegelwerk Rosenau
Betriebsöffnung im Frühjahr 1946
Hohl-, Dach-, First- und Mauerziegel, Leichtwandziegel, Drainage-Rohre, Bestellungen werden vorgemerkt!
Baumeister Ing. Franz Wedl, Rosenau am Sonntagberg, Nied.Öst., Fernruf Rosenau 2. 298

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. Y., Graben 12. 477

WOHNUNGEN

Größere Wohnung im Ybbstal dringend gesucht. Großhollenstein bevorzugt. Zuschriften unter Nr. 474 an die Verw. d. Bl. 474

Dringend! Solide Familie sucht in Waidhofen oder Umgebung Zweizimmer-Wohnung eventuell mit Gartenbenützung. Zuschriften unter Nr. 473 an die Verwaltung des Blattes. 473

REALITÄTEN-MARKT

Landwirtschaft, 10 bis 20 Joch, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zuschriften unter „Landwirt“ Nr. 297 an die Verw. d. Bl. 297

EHEANBAHUNG

33jähriges Mädchen in Stellung mit kleinen Ersparnissen wünscht sich einen braven Arbeiter als Ehemann. Zuschriften erbeten unter „Strebsam“ Nr. 501 an die Verwaltung des Blattes. 501

VERSCHIEDENES

Fleckvieh-Jungstier mit Papieren sowie Jungkalbinnen, wenn möglich der Braunviehrasse (ev. auch der Fleckviehrasse) zu kaufen gesucht. Bin bereit, dafür auch Heu abzugeben. Nachrichten erbeten unter „Kreis Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 436

Braunvieh - Jungkalbinnen oder Braunviehspän-Kälber, wenn möglich mit Papieren, zu kaufen gesucht. Gebe ev. auch Heu oder Zuchtbeurteilung mit 140 kg. Anträge unter „Kreis Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 437

Große Baumspritze gegen Tausch abzugeben. Melitta Bammer, Redtenbachstraße 2. 379

Elektr. Kocher (220 V./600 W.), transportabler Küchenofen, Metallbett mit Einsatz und kleiner Schreibtisch werden gegen größeren Rucksack getauscht oder verkauft. Zuschriften unter „Erika“, postlagernd Waidhofen a. d. Ybbs. 439

Drechsler-Drehbank (Obergestell) im Tauschwege abzugeben gegen Damstiefel Gr. 39, weiters eine Männerletherose gegen eine Knabenletherose für siebenjährigen Jungen. Maria Fuchsluger, Unterzell 46, Post Waidhofen a. d. Y. 441

Tausche Harmonika (Akkordeon) gegen Cello, Viola, Violine, C-Trompete. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 442

Guterhaltener Herren-Wintersportmantel, Überrock und Arbeitsschuhe Gr. 41 gegen Volksempfänger oder Schreibmaschine, Seiden- oder Dirndlstoff zu tauschen gesucht. Paula Benkar, Thann 12, Opponitz. 444

Schwarze Damenhalbschuhe Gr. 40 werden gegen ebensolche Gr. 37/38 zu tauschen gesucht. Maria Stöghofer, Waidhofen, Weyrerstraße 38. 445

Tausche Küchenkredenz gegen Herren- oder Damenfahrrad. M. Erb, Waidhofen, Mühlstraße 29. 446

Suche Radio (Batterieempfänger) gegen Tausch. Schriftlich unter „Gallenz“ an die Verw. d. Bl. 447

Kaufe eine Mostpresse (ev. Tausch). Wurmlehen, Windhag 25. 448

Ein Paar braune Damen-Lederhandschuhe Gr. 7½ gegen 90 cm dunkelblauen Stoff zu tauschen gesucht. Karas, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 17. 449

Perlloden für Schlamminger und 1 Paar Herrenschuhe Gr. 42, gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen sehr gut erhaltene reine Bettbank. Zuschriften unter Nr. 450 an die Verw. d. Bl. 450

Tausche elektr. Kocher, Gr. 22x20 Zentimeter, 220 V., gegen Schuhe oder Kleider für schlanke Figur. Kammerhuber, Sonntagberg 93, Böhlerwerk, Luegergraben. 452

Herren-Fahrrad, gut erhalten, gut bereit, gegen Knopf-Ziehharmonika zu tauschen gesucht. Christine Kronsteiner, Großhollenstein. 453

Neues Heizkissen, 220 V., gegen 1½ m Herrensportstoff oder Futterseide nach Vereinbarung zu tauschen gesucht. Anschrift in der Verw. d. Bl. 454

Tischherd, Marke Triumph, gegen Heu zu tauschen gesucht. Steinauer, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 34. 463

Neue Damenhalbschuhe Gr. 38 im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Gr. 39. Gruber, Bahnhofrestauration Waidhofen. 457

Suche neue kurze Herrenletherose Gr. 50, gebe dafür kurze Knabenletherose für 14jähr. Knaben, neues Knabenhemd für 12jährigen sowie Knabenpyjama für 8jährigen. Wertausgleich. Gruber, Bahnhofrestauration, Waidhofen. 458

Tausche Tanzschuhe Gr. 39 gegen Straßenhalbschuhe Gr. 38 und Straßenhalbschuhe Gr. 37 gegen ebensolche Gr. 38. Siedlung Reifberg Nr. 129. 459

Beinahe neue dunkelblaue Damen-Sämischleder-Straßenschuhe mit Ledersohlen sowie schwarze Morgenschuhe, beide Gr. 37, sind gegen 1 Paar schwarze Damenhalbschuhe Gr. 38 zu tauschen. Fohleutner, Zell, Schmiedestr. 9. 460

Größere Schreibmaschine, älteres Modell, aber tadellos in Ordnung, wird gegen gutes Herren-Fahrrad mit ordentlicher Bereifung getauscht. Schriftliche Angebote unter „The Fox“ an die Verwaltung des Blattes. 461

Neue Mädchenhalbschuhe, braun, Gr. 35, gegen ebensolche hohe Knabenschuhe gleicher Größe zu tauschen gesucht. Therese Marka, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 34. 462

Radioapparat, 3 Röhren, Gleichstrom, gegen gleichwertigen Wechselstromapparat zu tauschen gesucht. Auskunft bei Baumgartner, Gallenz 39. 455

Tausche komplette Dynamobeleuchtung für Fahrrad, neu, 12 V., 5 W., gegen neues oder sehr gut erhaltenes Heizkissen, 110 V. Lengauer, Waidhofen, Redtenbachstr. 7. 464

Tausche schöne, weiche, erbsgrüne Wolledecke gegen ebensolche in grau. Auskunft: Zell, Ybbslande Nr. 5. 465

Braune Damenhalbschuhe, fast neu, Gr. 35, gegen weiße Tennisschuhe zu tauschen gesucht. Leopoldine Baierl, Zell, Ybbslande 3. 466

Roter Mantelstoff gegen 1 Paar gut erhaltene Damenhalbschuhe Gr. 38 zu tauschen gesucht. Maria Schlager, Ybbsitz 138. 467

Tausche erstklassigen Herrenanzug, schwarz, Friedensqualität, Gr. 2, gegen ein Paar braune Damen-Lederstiefel Gr. 38. Franz Newesely, Waidhofen, Pocksteinerstraße Nr. 8. 468

Schönes braunes Fohlencap gegen gutes Herrenfahrrad abzugeben. Waidhofen, Oberer Stadtplatz Nr. 5. 469

Dunkelblaues Stoffkleid kleiner Größe, gegen Seidenstrümpfe Gr. 8½ oder 9 zu tauschen gesucht. Korner, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 5. 470

Tausche ein Herren- oder Damenfahrrad gegen 3 Hirschhäute, gefertigt. Edgar Damberger, Zell, Parkstraße 1. 471

Tausche guterhaltene hohe Knabenschuhe Gr. 35 und 1 Paar hohe Hausschuhe Gr. 36 gegen 4 Meter Dirndlstoff oder blauer Waschstoff. Friederike Fallmann, Lunz a. S., Lunzamt 21. 472

Tausche 1 Paar Spezial-Hikorysch, Länge 210 cm, mit Stahlkanten, sowie 1 Paar Bambusstöcke gegen 3 Meter guten Anzugstoff, ev. Wertausgleich. Helmut Hagenmüller, Bahnhofrestaurant, Göstling. 475

Lederhose, gut erhalten, Normalgröße, gegen gut erhaltene Stiefelhose (Strucks) zu tauschen gesucht. Ybbsitz 81. 476

Schönes weißes Stahlrohrgitterbett wird nach Übereinkommen im Tauschwege abgegeben. Frank, Zell, Wassergasse 3. 478

Gebe schwarze Damenpumps Gr. 37½, gut erhalten, gegen ebensolche Gr. 36. Grete Merking, Zell-Arzberg 33. 479

Suche dringend Inhalator (Hand- oder elektr.) zu kaufen. Busenlechner, Waidhofen, Untere Stadt 31. 480

Küchenherd, gut erhalten, wird gesucht gegen wahlweisen Tausch. Ingeborg Saal, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 13. 481

Grammophon mit einigen Platten wird gegen Strickmaschine zu tauschen gesucht. Johann Fischer, Hilm 23. 483

Tausche prima Schi, 190 cm (ohne Stöcke), gegen guterhaltene Bergschuhe oder Goiserer Gr. 38. Hans Aichmayer, Waidhofen, Wienerstr. 6, Tür 8. 485

Suche dringend Straßenanzug für schlanken Herrn Gr. 174 oder dunkle, gestreifte lange Hose sowie Frühjahrmantel, alles nur sehr gut erhalten. Gebe neuen Bett-Damast (Friedensware). Auskunft in der Verw. d. Bl. 482

Binocle (Fernglas) gegen tadellose Lederhose oder Loden zu tauschen oder zu verkaufen. Ritschl, Waidhofen, Obere Stadt 14. 486

Tausche sehr gut erhaltenen Korbkinderwagen gegen Rotfuchs. Lucie Daume, Gallenz, Pettendorf 2. 487

Mandoline, komplett, fast neu, im Tauschwege gegen neuwertige Damenhalbschuhe Gr. 35 abzugeben. Werth, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18. 490

Damenhalbschuhe Gr. 39, sehr gut erhalten, im Tauschwege gegen ebensolche Gr. 37½ oder 38 abzugeben. Werth, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18. 491

Schwarzer Herrenanzug, fast neu, für mittlere Figur, Friedensqualität, gegen Sport- oder anderen Herrenanzug Gr. 50 zu tauschen gesucht. Gerber, Zell, Messerergasse 7. 493

Einige alte Möbel, 2 Betten und ein Nachtkästchen, sind im Tauschwege abzugeben. Wustinger, Waidhofen, Ederstraße 14. 495

Tausche gut erhaltenes Koffergammophon samt Platten mit Anschluß an Radio gegen Schreibmaschine oder Ziehharmonika. Wimmer, Zell, Hauptplatz 3. 497

Braune starke Herrenschuhe Gr. 40 oder 41 zu tauschen gegen ebensolche hohe Damenschuhe Gr. 37 oder 38. Weiters Herren-Haferschuhe Gr. 40 gegen Damenhalbschuhe Gr. 36 oder 37. Unger, Zell, Eckholzgasse 3. 498

Schwarzes Stoffkleid Gr. 2, fast neu, gegen anderes Kleid gleicher Größe zu tauschen gesucht. Zell, Schmiedestraße 18. 500

Elektr. Bügeleisen, 220 Volt, wird zu tauschen gesucht gegen lichtfarbige Vorhänge. Josefa Patz, Waidhofen, Weyrerstraße 34. 502

Knopfziehharmonika, Höhner, fast neu, gegen Herrenanzug oder Halbschuhe Gr. 42, Hose und Pullover zu tauschen gesucht. J. Happerger, Waidhofen, Lahrendorf 11. 503

Felgen tauscht auf passende Größen Fuhrwerk Franz Paternoster, Ulmerfeld-Hausmening. 353

Briefmarken! Auswahlenversand für Sammler in Einzelmarken und Sätzen. Verlangen Sie meine neue Preisliste! Emma Popper, Wien, VI/56, Kopernikusgasse 3. 300

Mantel für 14- bis 16jähr. Knaben, gut erhalten, zu tauschen gegen Herrenpullover oder Halbschuhe. Erwin Happerger, Kleinhollenstein Nr. 15. 309

Briefmarken. Neuesterreich 1945. Wiener Ausgaben: Aufdruck „Österreich“ 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 W., S 10.-; detto Gitteraufdruck 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte. S 40.-; Adler, 3 bis 8 Groschen, 19 Werte Schilling 8.-; Adler, 1, 2, 3, 5 S, 4 W., S 20.-. Neudruck 1945. Thüringen 5, 6, 8, 12 Pfg., 4 W., S 7.50; Provinz Sachsen, 1 bis 12 Pfg., 6 Werte. S 12.50; Leipzig, 3 bis 60 Pfg., 10 Werte S 25.-; Leipzig Messe, 6 und 12 Pfg., 2 Werte. S 15.-. Alles ungebraucht. Angebot freibleibend. Zahlung per Postanweisung. Verlangen Sie mein Preisblatt! Probeauswahl in Einzelmarken und Sätzen gegen Ständesgabe. Briefmarkenversand Max Widakowich, Wien, XIII/89, Hietzingerhauptstraße 71. 363

2½ PS./380 Volt-Drehstrommotor, 1400 U., fabriksneu, mit neuer Kreissägewelle, für Landwirtschaft vorzüglich geeignet möglichst gegen Motorrad zu tauschen gesucht. Anträge unter „Händler verboten, 62.701“ an Österr. Werbegesellschaft, Wien, 1., Wollzeile 16. 354

Tausche 10 Monate alte Häsin (belg. Widder) gegen ebensolchen Rammeler zur Blutauffrischung. Aflenzer, Hollenstein a. d. Y. 25. 396

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.